

Bad Vilbels landschaftliche Vielfalt

Von den Berger Wiesen in die Wetterau



Blick in das FFH-Gebiet „Berger Warte“

Biologische Vielfalt erleben

Biologische Vielfalt

Die Erhaltung unserer Landschaft und der biologischen Vielfalt ist seit jeher ein zentrales Anliegen der NaturFreunde. Als biologische Vielfalt (Biodiversität) bezeichnet man die Vielfalt an Lebensräumen, der Tier- und Pflanzenarten und ihrer genetischen Ausstattung.

Je größer die biologische und damit auch genetische Vielfalt ist, umso leichter gelingt die Anpassung an Veränderungen der Umwelt und somit die Sicherung unserer Lebensgrundlagen. Nur ein intakter Naturhaushalt ist in der Lage, auch zukünftig die notwendigen Ökosystemleistungen wie frisches Trinkwasser, saubere Luft, fruchtbare Böden und Erholung in der Natur zu liefern.

Der Einsatz für biologische Vielfalt ist deshalb kein Selbstzweck, sondern eine Investition in die Zukunft.

Natura 2000

Natura 2000 ist ein europaweites Netz von Schutzgebieten zum Erhalt der biologischen Vielfalt. Grundlagen dieses Netzwerkes sind die von den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union beschlossene FFH-Richtlinie (F = Fauna, Tierwelt, F = Flora, Pflanzenwelt, H = Habitat, Lebensraum) und die Vogelschutzrichtlinie. Ziele beider Richtlinien sind Schutz, Pflege und Entwicklung bedeutsamer Lebensräume, z. B. Streuobstwiesen oder Dünenlandschaften, sowie der dort angesiedelten besonderen Tier- und Pflanzenarten.

Die von NaturFreunden ausgewiesenen Natura Trails ermöglichen das Kennenlernen von Natura 2000-Gebieten im Einklang mit dem Schutz der Natur. Es gilt die Naturschätze vor der eigenen Haustür zu entdecken und wertzuschätzen.

„Wir können den Verlust von biologischer Vielfalt und von Ökosystemen nicht einfach mit Geld wettmachen. Was zerstört ist, ist zerstört.“
Sandeep Chamling Rai



Rastplatz Vogelnest, eine Skulptur aus Rohrkolben, Foto: Andrea Halling

nächsten Kreuzung links. Am Ende des Weges kurz links, dann rechts. Auch am Ende dieses Weges kurz links, dann rechts.

Wir stoßen auf einen Weg; hier rechts. An der nächsten Kreuzung nach links auf Asphalt, dann nach der Baumgruppe nach rechts. Immer geradeaus, über die Kreuzung weiter auf dem Grasweg. An dessen Ende links der Straße folgen. Nach Unterquerung der Landstr. erreichen wir Gronau. Weiter geradeaus bis zum Ende der Straße, rechts ist der Kreisel. Hier aber links immer geradeaus bis zum Stockwiesenweg. Hier rechts bis zu Niddabrücke. Diese überqueren (rechts renaturierte Niddermündung) und nach links abbiegen. Am links liegenden Gronauer Hof vorbei; die Schotterstraße macht einen Bogen nach rechts. Nach der rechts liegenden Feldholzinsel rechts auf den schmalen Pfad. Linker Hand eine Streuobstwiese mit Steinkauzröhren. Am Ende des Pfades links auf den Feldweg parallel zum Radweg. Dem Feldweg weiter folgen. Links liegt hinter Hecken der Golfplatz. Daran entlang bis zum nächsten Weg auf Asphalt nach rechts über die kleine Brücke Richtung Niddaradweg (Blick auf die renaturierte Nidda).

Rechts auf dem Niddaradweg bis zum Rastplatz „Vogelnest“. Dort wieder auf den Feldweg parallel unterhalb zum Radweg wechseln. Am Ende des Weges links; die Nidda überqueren. Gleich danach links abbiegen und entlang der Nidder über die Kreuzung am Sportplatz bis zur Straße. Hier rechts. Am Kreisel links in die Neue Straße und dann rechts in die Bachwiesenstraße zum Bahnhof Gronau.

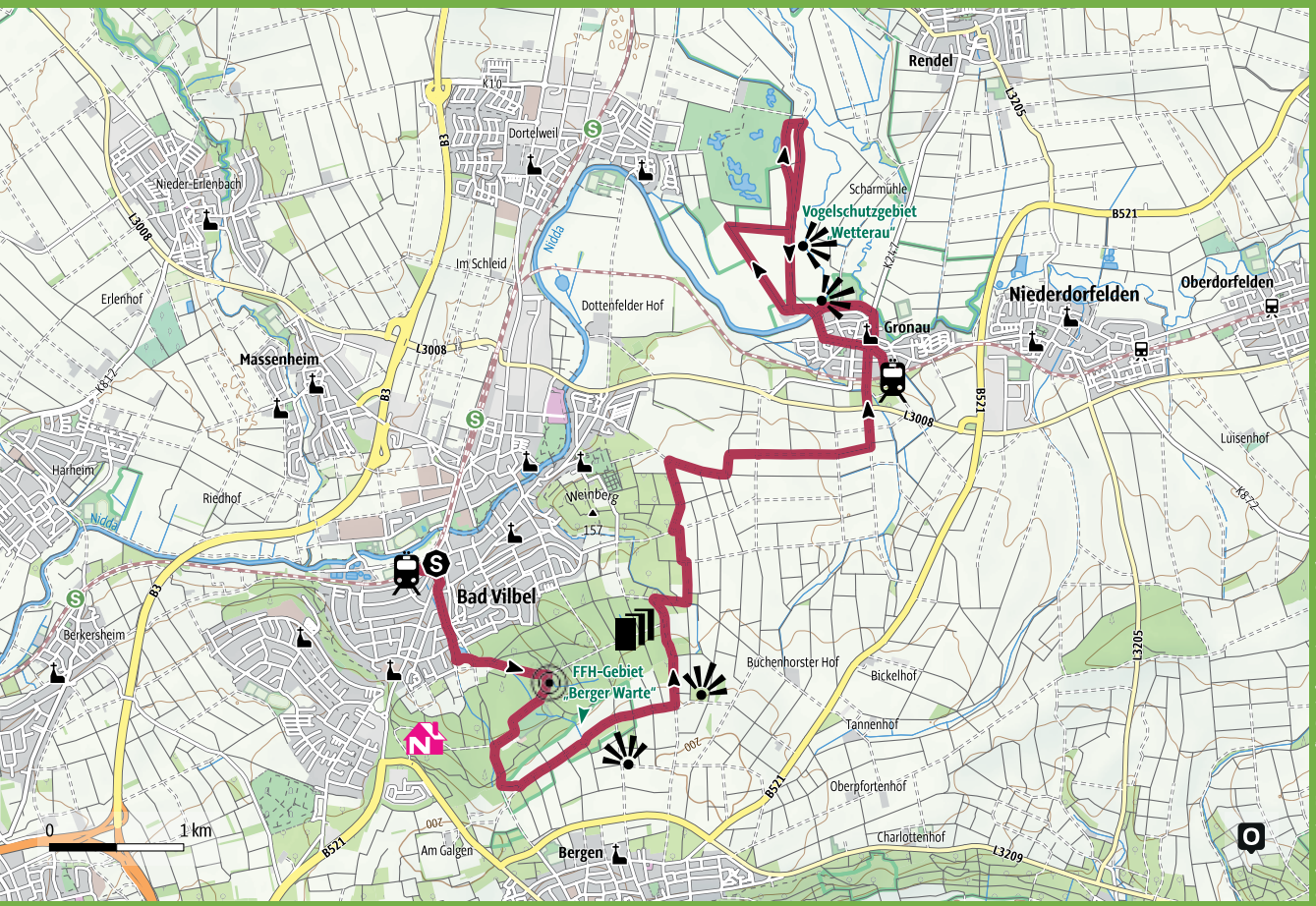
Natura Trail Wegbeschreibung

Kurslänge: 14,5 km
Schwierigkeit: mittel
Auf- Abstieg: 90 m/84 m
Startpunkt: Bahnhof Bad Vilbel-Süd, ÖPNV: RMV S6
Endpunkt: Bahnhof Bad Vilbel-Gronau, ÖPNV: RB 34

Vom Bahnhof Bad Vilbel-Süd Richtung Stadt den Kreisel rechts überqueren. In das Gässchen halbrechts. Immer geradeaus bis zum Weiher. Am dessen rechten Rand vorbei dem Linksknick bis zum Spielplatz folgen. Kurz nach rechts, dann links. Geradeaus in den Wald hinein bis zur Schutzhütte. Hier rechts und an der nächsten Weggabelung rechts. Links liegt der ehemalige Schießplatz. An der Infotafel rechts und an der Kreuzung links leicht aufsteigend. Zwei Kreuzungen überqueren; wenige Schritte nach der zweiten halblinks dem schmalen Pfad über die Wiese bis zum breiten Weg folgen. Hier links abbiegen. Immer geradeaus. Linker Hand liegt das FFH-Gebiet, rechts sehen wir Streuobstwiesen. Am Ende des Weges ist ein Wegweiser. Hier links Richtung Bad Vilbel.

Wir erreichen den Wald; rechts liegt eine Streuobstwiese. Weiter geradeaus. Links die Stelen des „Wegs der Tiefe“. Weiter geradeaus bis zum Radwegweiser; hier scharf rechts. Am Biotop und dem Bach vorbei. An der

Blühende Streuobstwiese, Foto: Heinz Gilbert



Legende:
Bhf = Bahnhof
FFH = Fauna Flora Habitat

Impressum:
NaturFreunde Hessen e.V. (Hrsg.)
Herxheimerstr. 6
60326 Frankfurt am Main
Tel. 069 / 6 66 26 77
info@naturfreunde-hessen.de
www.naturfreunde-hessen.de
V.i.S.d.P.
Jürgen Lamprecht, Vorsitzender
NaturFreunde Hessen e.V.
Redaktion: Rainer Gilbert
(verantw.)
Konzeption und Text: Andrea Halling, Klaus Schermelleh, Rainer Gilbert (NaturFreunde Bad Vilbel)

Gaststätten in Bad Vilbel-Gronau
Wirtshaus Alt Gronau,
Kirchstraße 4A, 61118 Bad Vilbel
Pizzeria Il Sorriso,
Vilbeler Str. 2, 61118 Bad Vilbel

Kontakt:
naturatrails@naturfreunde-hessen.de

Bahn
Bahnhof
Naturfreundehaus „Hexenloch“
Ehemaliger Schießplatz
Stelen „Weg der Tiefe“
Schöne Aussicht

Grafik-Design: www.eigensein.de
Druck: Druckerei Lokay e.K., Recycling-Papier (Blauer Umweltengel), Farben auf Pflanzenölbasis
Gefördert aus Mitteln des Hessischen Ministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
Schirmherrin: Staatsministerin Priska Hinz
Fachliche Unterstützung: ONB RP Darmstadt, UNB Wetteraukreis, Heinz Gilbert (VVL Bad Vilbel) 2019



Foto Titelseite: Rainer Gilbert

Natura Trails: Hessens Naturschätzen auf der Spur

Hessen ist bekannt für seine einzigartige Natur und Landschaft mit ihrer Vielfalt, Eigenart und Schönheit. Mittelgebirge, Flussauen, Streuobstwiesen oder auch Dünenlandschaften bieten ein lebenswertes Umfeld und Raum für Erholung.

Sämtliche Lebensräume in Hessen sind geprägt durch jahrhundertelange Nutzung des Naturraums durch den Menschen. Unter ihnen finden sich sowohl solche, die noch als naturnah anzusehen sind als auch Lebensraumtypen, die erst durch traditionelle Wirtschaftsweisen des Menschen entstanden sind. Alle sind Heimat einer beeindruckenden Vielfalt an Tier- und Pflanzenarten.

Viele dieser Landschaftstypen stehen unter gesetzlichem Schutz, um sie für zukünftige Generationen zu erhalten, so auch das Natura 2000-Gebiet, an das der hier vorgestellte Natura Trail heranführt.

Im Rahmen eines vom Hessischen Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz geförderten Projektes haben die NaturFreunde Hessen 2016 und 2017 bereits zehn Natura Trails ausgewiesen. Sie machen die biologische Vielfalt erlebbar und regen gleichzeitig zu einem bewussten Aufenthalt in der Natur an. Zusammenhänge von Natur und Kultur in der Region werden verdeutlicht.

Diese Verbindung von umweltverträglicher Freizeitgestaltung und Vermittlung von Wissenswertem zur Bedeutung der Artenvielfalt wurde von der Bevölkerung sehr positiv aufgenommen, so dass das hessische Umweltministerium die Ausweisung weiterer Natura Trails als Teil der Hessischen Biodiversitätsstrategie fördert.

Die NaturFreunde laden Sie ein, die oft verborgenen Geheimnisse der Natur zu entdecken und die Schönheiten der hessischen Landschaften zu genießen.

Jürgen Lamprecht
Landesvorsitzender NaturFreunde Hessen

Rainer Gilbert
Projektleiter

Die Umgebung

Bad Vilbel liegt etwa 8 km nördlich von Frankfurt und ist die südlichste Stadt der Wetterau, einer für ihre fruchtbaren Böden bekannten Region zwischen Taunus und Vogelsberg. Überregional bekannt ist die ca. 33.500 Einwohner zählende Stadt für ihre zahlreichen Mineralquellen.

Der Natura Trail verbindet zwei im Ballungsgebiet Rhein-Main liegende Natura 2000-Gebiete. Vom FFH-Gebiet „**Berger Warte**“, gelegen auf dem zu Frankfurt gehörenden Berger Rücken, führt der Weg durch für die Region typische Landschaften in den südlichen Teil des Vogelschutzgebietes „**Wetterau**“ nördlich der Nidda. Der Bad Vilbel prägende Fluss entspringt im Vogelsberg und mündet nach etwa 90 km in den Main.

Der ehemalige Schießplatz

Die 6,8 ha große Fläche ist die größte Lichtung im Vilbeler Wald. Seit 1937 wurde das gerodete Gebiet zu-

„Wir müssen die Natur nicht als unseren Feind betrachten, den es zu beherrschen und überwinden gilt, sondern wieder lernen, mit der Natur zu kooperieren. Sie hat eine viereinhalb Milliarden lange Erfahrung. Unsere ist wesentlich kürzer.“ Hans-Peter Dürr

Tümpel auf dem renaturierten Schießplatz, Foto: Klaus Schermelleh



Karthäusernelke, Foto: Klaus Schermelleh

nächst von der deutschen Wehrmacht und nach dem Krieg vom US-amerikanischen Militär als Schießanlage genutzt. 1994 wurde die Fläche an die Stadt Bad Vilbel zurückgegeben und von 2001 bis 2004 saniert. Ziel war die Sicherung der entstandenen Magerrasen- und Sumpffzonen sowie Erhalt und Ausbau von Amphibiengewässern. Auf den Feuchtbiotopen und Trockenflächen hat sich nach inzwischen 80 Jahren ohne Düngung und Bewirtschaftung eine reiche Pflanzen- und Tierwelt entwickelt. Hier kann man z.B. **Echtes Tausendgüldenkraut**, **Kleines Tausendgüldenkraut**, **Karthäusernelke**, **Seekanne** und **Wasserschlauch** finden. Die Insektenwelt ist u.a. durch die **Blauflügelige Ödlandschrecke**, **Bläuling**, **Distelfalter** und **Schwalbenschwanz** sowie Libellenarten wie **Blaupfeil** und **Plattbauch** vertreten. Fünf der sieben in Hessen vorkommenden **Spechtarten** sind auf dem Schießplatz beobachtet worden.

FFH-Gebiet „Berger Warte“

Am Nordhang des Berger Rückens erstreckt sich das Gebiet von der Berger Warte aus am Rand des Vilbeler Waldes entlang. 2004 hat das Land Hessen das 29 ha große Areal als FFH-Gebiet der EU gemeldet.

Kiebitz, Foto: DeFotoMoker Natur/
Flickr (CC BY-NC-ND 2.0)



Mücken-Händelwurz,
Foto: Klaus Schermelleh



Ziel ist es, den Offenlandcharakter von **naturnahen Kalk-Trockenrasenflächen** und **mageren Flachland-Mähwiesen**, den beiden hier vorkommenden Lebensraumtypen, zu erhalten. Um einer Verbuschung entgegenzuwirken, erfolgt regelmäßige Mahd und Schafbeweidung.

Man findet hier schützenswerte Tiere wie **Zauneidechse**, **Grasfrosch**, **Weinbergschnecke**, **Pirol**, **Nachtigall** und **Neuntöter**. Ein besonders attraktiver Teil ist der „Orchideen-Hang“. Hier wachsen Orchideenarten wie **Helm-Knabenkraut**, **Mücken-Händelwurz** und **Großes Zweiblatt**. **Feld-Mannstreu** und **Dornige Hauhechel** erfreuen das Auge. Auf den anschließenden Wiesen kann man im Frühjahr ein Meer von **Schlüsselblumen** bewundern und im Frühherbst breiten sich lila Teppiche von **Herbstzeitlosen** aus. So schön die Herbstzeitlose aussieht, sie ist eine Giftpflanze und kann bei zu großer Bestandsdichte zum Problem für Weidetiere und auch bei der Heu- und Silagenutzung werden. Im Einzelfall müssen deshalb in Schutzgebieten Maßnahmen gegen ihre Verbreitung ergriffen werden.

Der „Weg der Tiefe“

Dieser verbindet Bad Vilbel mit der „Hohen Straße“. Das 23 Meter lange, aus sechs Cortenstahlplatten bestehende Objekt stellt die letzten 450 Millionen Jahre der Erdgeschichte dar. „Weg der Tiefe“ deshalb, weil hiermit die geologischen Verhältnisse Bad Vilbels verdeutlicht werden sollen. Die verschieden alten Gesteinsschichten wurden durch Verwerfungen gegeneinander versetzt, weshalb Bad Vilbel durch eine Vielzahl von örtlichen Mineralwasserquellen gekennzeichnet ist. Beeindruckend ist die Gravur auf



Weg der Tiefe, Foto: Heinz Gilbert

der letzten Stele, die zeigt, welch relativ kurze Zeit der Mensch erst auf der Welt ist.

Streuobstwiesen

Der südlich und südöstlich des Vilbeler Waldes gelegene Bereich ist vermutlich das größte zusammenhängende Streuobstwiesen-Gebiet in der Wetterau. Streuobstwiesen sind – besonders im Frühling – eine Pracht für das Auge. Für die Umwelt wichtiger sind aber die ökologischen Funktionen: Bodenschutz, Klimamilderung, Frischluftschneisen, Luftfilter und Rückzugsgebiete für Pflanzen- und Tierarten. **Gartenrotschwanz**, **Spechte**, **Steinkauz** und verschiedene Greifvogelarten sind hier zu Hause. Die Krautschicht der Wiesen besteht u.a. aus **Wiesen-Labkraut**, **Pastinak**, **Wiesen-Glockenblume** und **Wiesen-Bocksbart**, eine wertvolle „Weide“ für die verschiedensten Insektenarten. Dies setzt allerdings eine konsequente Pflege bezüglich des Wiesen- und Baumschnitts voraus.

Vogelschutzgebiet „Wetterau“

Von der Brücke in Gronau hat man einen schönen Blick auf die renaturierte Nidda und die Niddermündung. So gelangt man in ein Teilgebiet des 10.690 ha großen Vogelschutzgebietes „**Wetterau**“. In dieser für die Wetterau typischen Landschaft wechseln sich Wiesen, landwirtschaftlich genutzte Felder, Streuobst-

wiesen und Feldgehölze ab. **Graugans**, **Reiher**, **Storch**, **Bussard** und **Falke** sind hier oft anzutreffen.

Die Gerty-Strohm-Stiftung hält auf der Domäne Gronauer Hof eine Hereford-Rinderherde, die als Weideprojekt für den Landschaftsschutz zur Offenhaltung der Landschaft eingesetzt wird. Diese genügsamen Tiere können ganzjährig im Freiland leben.

Eine Maßnahme im Vogelschutzgebiet ist der Schutz der für dieses Gebiet typischen Bodenbrüter, wie z.B. des streng geschützten **Kiebitzes**. Etwa vier bis fünf Paare des Charaktervogels für offene Grünlandgebiete brüten in dem Gebiet. Er bevorzugt feuchte, extensive Wiesen und Weiden. Da die Fläche dieser Areale rückläufig ist, besiedelt er aber auch verstärkt Ackerland. Entlang des bewirtschafteten Grünlandes an der Nidda wurden Ackerstreifen stillgelegt, die nur einmal jährlich gemäht werden, um als Brutplätze erhalten zu bleiben.

Am sogenannten Nidda-Knie kann man einen Blick auf die vorbildliche Nidda-Renaturierung werfen. Schon nach kurzer Zeit hat sich hier der naturnahe Lebensraum zurückentwickelt. Viele Fischarten und sogar **Eisvogel**, **Bieber** und die **Europäische Sumpfschildkröte** sind dort wieder heimisch geworden. Neben dem Niddaradweg wurde ein wechselfeuchter Flachwasserteich angelegt, der **Laubfrosch** und **Wechselkröte** als Laichplatz dient. Vom Rastplatz Vogelneß kann man das Treiben dort gut beobachten.

Renaturierte Niddermündung, Foto: Andrea Halling

